

Der Erste Weltkrieg - die "Urkatastrophe" des 20. Jahrhunderts

Hans-Ulrich Wehler: Der erste totale Krieg – Woran das deutsche Kaiserreich zugrunde ging – und was daraus folgte (Auszug)

Die Front erodierte nach vierjährigem Kampf. An der Westfront dehnte sich 1918 ein latenter Soldatenstreik aus. Eine Million Soldaten marschierte unter irgendeinem Vorwand zurück in die Etappe, möglichst bis in die Heimat. Zehn Prozent des Ostheeres verschwanden, als Einheiten allmählich nach Westen verlegt wurden. Befehlsverweigerungen, Verfall der Kampfmoral, totale Erschöpfung regierten seit dem Frühsommer 1918.

Aus der SPD, bis dahin die größte sozialistische Partei der Welt, scherte 1917 die Unabhängige Sozialdemokratische Partei wegen ihres Protests gegen den Krieg aus. In der deutschen Vaterlandspartei meldete im selben Jahr der neue Rechtsradikalismus seine extremen Kriegsziele an und fand dafür mehr Anhänger, als die Vorkriegs-SPD Mitglieder besessen hatte (1,2 Millionen). Eine beachtliche Anzahl früher NS-Größen, darunter die Gründer der NSDAP, fand sich dort zusammen.

Die Revolution war nicht nur der Preis für die militärische Niederlage; sie verkörperte auch nicht nur das Aufbegehren gegen das Vorhaben, trotz der Niederlage im Westen weiterzukämpfen und die Schlachtflotte auf eine Todesfahrt gegen den weit überlegenen englischen Gegner zu schicken. Viel-

mehr entsprang sie auch einem Problemstau, der sich seit vielen Jahren im Kaiserreich gebildet hatte und im November 1918 sein Ventil suchte.

Als folgenreichstes Problem erwies sich, wie die Deutschen mit ihrer Erinnerung an den Krieg umgingen. Trotz des unleugbaren Debakels verweigerte die Mehrheit die Anerkennung der Realität. Stattdessen gab sie sich einem leidenschaftlichen Protest gegen die Niederlage [...] hin. Dass die ungeliebte Republik eine antirepublikanische Wählermehrheit besaß, enthüllte bereits 1925 die Wahl Hindenburgs, jener gescheiterten Symbolfigur, zum Reichspräsidenten. Auf dem Boden dieses radikalen Revisionismus fand sich eine Neue Rechte zusammen, die der besiegten und zutiefst verletzten Nation im Zeichen des Radikalnationalismus neue Stärke und einen neuen erfolgreichen Kampf um Hegemonie versprach. [...]

So gesehen ist die schrecklichste Folge des von der Berliner Politik ausgelösten Ersten Weltkriegs, der zum totalen Krieg entartete, die noch einmal gesteigerte Wiederholungsaktion zwanzig Jahre später. Erst 1945 ist der deutsche Vulkan in Mitteleuropa erstickt worden [...].



Plakat von Käthe Kollwitz, 1918.



Aus: Die Zeit Nr. 35, 20. August 1998, S.66

FRIEDRICH THOL, ein schlesischer Bergmann, teilt aus dem Lazarett seine Gedanken über den Gaskrieg in einem Brief vom 10. Mai 1916 mit, nachdem die Deutschen kurz zuvor erstmals Giftgas bei Ypern eingesetzt hatten:

„Hoffentlich nimmt dieser massenmörderische Krieg bald ein Ende. Sollen doch die Engländer bei einem von den Deutschen geglückten Gasangriff ihre Toten wagenweise fortgefahren haben, Tausende in ein bis zwei Stunden verlieren. Das, was die Artillerie an Menschen vernichtet, soll hierzu in gar keinem Verhältnis stehen. Die



George F. Kennan über die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts

Der Autor gibt einen persönlichen Lernvorgang wieder:

Viel später [...] wurde mir klar, in welchem überwältigendem Maß die entscheidenden Zeiterscheidungen der Spanne zwischen den beiden Weltkriegen – der russische Kommunismus und der deutsche Nationalsozialismus – wie auch der Zweite Weltkrieg selbst das Resultat jener ersten großen Vernichtungskatastrophe von 1914/18 waren: die Rache der Natur, wenn man so will, für das entsetzliche Verbrechen am Ablauf des menschlichen Lebens, das jene Massenvernichtung dargestellt hatte; jedoch,

wie das offenbar in der Natur liegt, eine Rache an einer späteren unschuldigen Generation. So kam ich dazu, den Ersten Weltkrieg so zu betrachten, wie ihn viele denkende Menschen zu sehen gelernt haben: als die Ur-Katastrophe dieses Jahrhunderts, das Ereignis, in dem stärker als in irgendeinem anderen – mit Ausnahme der Entdeckung von Kernwaffen und der Entwicklung der Bevölkerungs- und Umweltkrise – Versagen und Niedergang unserer westlichen Zivilisation begründet liegen.

Aus: G. F. Kennan: Bismarcks europäisches System in der Auflösung. Die französisch-russische Annäherung 1875–1890. Frankfurt, 1981, S. 11 f.